

GROSSER RAT

GR.13.248-1

VORSTOSS

Interpellation Dr. Martina Sigg, FDP, Schinznach-Dorf, und Theres Lepori, CVP, Berikon, vom 26. November 2013 betreffend Spitex plus im Aargau

Text und Begründung:

In der Antwort zum Postulat 13.28, Voegtli et al. betreffend Finanzierbarkeit und Gewährleistung einer bedarfsgerechten ambulanten Versorgung, schreibt der Regierungsrat: *Deshalb ist es dem Regierungsrat wichtig, dass sich die Diskussion von steigenden Gesundheits- und Sozialkosten und weiteren Herausforderungen lösen und sich vermehrt an den tatsächlichen Lebenslagen von älteren Menschen mit ihren Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten orientieren. Darüber hinaus geht es darum, ältere Aargauerinnen und Aargauer vorausschauend zu stärken, statt sie erst in Notlagen zu unterstützen.*

Der Ansatz, ältere Menschen in ihrer Selbstkompetenz zu stärken und durch geeignete Rahmenbedingungen ihre Lebenssituation zu verbessern, gefällt uns sehr. Ein wichtiger Teilaspekt der Lebensumstände ist die Gesundheit und das persönliche Wohlbefinden. Dabei kann die Spitex eine wichtige Rolle einnehmen. In Winterthur zeigt das Projekt "Spitex plus", das sich speziell auf die über 80-jährigen fokussiert, positive Resultate. Betroffene, Angehörige und Familiengruppen können kostenlos die Beratungsleistungen einer Pflegeexpertin-APN (Advanced Practice Nurse) in Anspruch nehmen und die Gestaltung des Alltags besprechen. Die Projektergebnisse sind ermutigend. Sie zeigen u. a., dass Betroffene ihre Lebenssituation besser meistern können, u. a. Sicherheitsvorkehrungen treffen und weniger hospitalisiert werden müssen.

Wir bitten den Regierungsrat höflich, die folgenden Fragen zur Situation der Spitex im Kanton Aargau zu beantworten:

1. In der Stadt Winterthur wurde mit dem Projekt "SpitexPlus" gezeigt, dass Selbstmanagement und Autonomie von über 80-jährigen gefördert werden können. Dazu wurden Pflege-ExpertInnen-APN eingesetzt. Gibt es im Kanton Aargau ähnliche Projekte?
2. Werden Pflege-ExpertInnen-APN im Kanton Aargau ausgebildet und eingesetzt?
3. Kann sich der Regierungsrat vorstellen, aufgrund der guten Studienresultate des oben erwähnten Projektes, ein ähnliches im Kanton zu lancieren und zu unterstützen? Könnte dies im Sinne einer präventiven Leistung vom Kanton initiiert und finanziert werden?

Im Weiteren bitten wir in Ergänzung zu den Antworten von Postulat 13.28 um folgende Erklärungen:

4. Gibt es eine Erklärung dafür, weshalb Menschen im Kanton Aargau weniger Spitexleistungen als anderswo in Anspruch nehmen, insbesondere die über 80-jährigen?
5. Ist der Regierungsrat konkret der Ansicht, dass in unserem Kanton zu wenig Spitexstunden geleistet werden? Müssen Leistungen eingeschränkt werden aufgrund fehlender Ressourcen (personell und/oder finanziell)?

6. Wird im Kanton Aargau verglichen mit anderen Kantonen weniger Spitexleistung verordnet?
7. Plant der Regierungsrat ein Monitoring der in Anspruch genommenen Leistungen ambulanter Pflege, nachdem die Aargauer Stimmberechtigten die Initiative "Bezahlbare Pflege für alle" abgelehnt haben? Es wurde im Vorfeld der Abstimmung ja befürchtet, dass Betroffene dann bei notwendigen Leistungen sparen würden und unterversorgt wären.
8. Wie beabsichtigt der Regierungsrat das Angebot der Spitexleistungen der Bevölkerung näher zu bringen, um den volkswirtschaftlichen Nutzen (weniger Heimeintritte) für die Allgemeinheit optimieren zu können?

Mitunterzeichnet von 31 Ratsmitgliedern